

Jahrestagung Friedenspädagogik
Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
7. + 8. + 9. November 2016 Stiftungssaal
Klagenfurt

Flucht ►► Migration ►►

Herausforderungen für die Friedenspädagogik



»Wie Millionen Europäer und andere, die ihre vernichtete Existenz nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges gemeinsam wieder aufbauten, wollen die heutigen Ankömmlinge, was alle Menschen wollen: Sicherheit, Stabilität und ein besseres Leben für ihre Lieben« (Ban Ki Moon)

Weltpolitischer Rahmen Gewalt, Kriege, Konflikte und Terror in Syrien, dem Irak, Afghanistan, in Eritrea und im Sudan – um nur einige aktuelle Krisenherde zu nennen – bewegen Menschen ihre Heimat zu verlassen. Wie reagiert nun derzeit Europa auf diese Flüchtlinge? Die Europäische Union zeigt sich einmal mehr als

uneinig. Das Fehlen einer gemeinsamen Verantwortungsübernahme und die überwiegende Ausrichtung an Wählerquoten und Meinungsumfragen bestimmen die Politik der Nationalstaaten Europas – weitblickende Strategien fehlen. Die Bevölkerungen erleben die politischen AkteurInnen als hilflos, überfordert und uneins. Fragen wie jene, wie die Politik den eigenen Beitrag zur Bekämpfung von Fluchtursachen verstärken oder auch, wie sie zur Überwindung flüchtlingsfeindlicher Handlungen beitragen kann, stehen derzeit weder auf der Agenda europäischer noch globaler Politik. Es bedarf statt der vielfach ins Zentrum gerückten Sicherheitslogik einer Friedenslogik. In dieser Friedenslogik steht die Gewalt, die Menschen in die Flucht zwingt, im Zentrum, ebenso wie die Notwendigkeit von Gewaltreduktion, Gewaltprävention, Entwicklung und Menschenrechten.

Deutschland im Besonderen aber auch einzelne weitere europäische Staaten wie Österreich sind aufgrund der Aufnahme einer großen Zahl flüchtender Menschen mit großen Herausforderungen konfrontiert. In kurzer Zeit müssen Unterbringung und Versorgung gewährleistet werden. In Bundesländern und Gemeinden kommen täglich Flüchtlinge an, die alles riskiert haben, um nach Europa zu gelangen. Sprachkurse, Ausbildungsmöglichkeiten, Arbeitsplätze, Wohnungen und die soziale Integration vor Ort sind notwendig. Ein Rückgang der Flüchtlingszahlen wird durch Verzicht auf Grundrechte erreicht. Flucht und Zuwanderung bleiben eine Herausforderung für unsere Gesellschaft. Die hohe Zahl Asylsuchender

verändert auch den Alltag an Schulen, in Jugendeinrichtungen und in Institutionen der Berufsbildung – zumal ein großer Teil der Flüchtlinge minderjährig und schulpflichtig ist. Somit erreicht das Thema Flucht und Asyl ganz unmittelbar auch das Bildungssystem und ist Teil gesellschaftlicher Diskussionen vor Ort.

Herausforderungen für die Pädagogik/ Friedenspädagogik Die angespannten Rahmenbedingungen haben auch wesentliche Folgen und Herausforderungen für das gesamte pädagogische Feld. Neben flächendeckenden Deutschkursen, die Kinder und Jugendliche unterstützen sollen, damit sie sehr rasch am Alltagsleben und vor allem auch am Bildungssystem teilhaben können, müssen auch mittel- und längerfristige Maßnahmen entwickelt und umgesetzt werden, um hierin Zukunftsperspektiven für alle Kinder und Jugendlichen zu gewährleisten. Damit kristallisieren sich für die Praxis zentrale Fragen und Aufgaben heraus: Worin bestehen die Herausforderungen von Erziehungshilfen, Beratungsstellen, Jugend- und Schulsozialarbeit im Hinblick auf die Arbeit mit alten und neuen Zielgruppen, die jeweils ganz spezifischen Unterstützungsbedarf für ihre Teilhabe haben? Wie können gute Sprachkenntnisse, Bildungs- und Ausbildungsabschlüsse als eine der Grundlagen für gesellschaftliche Integration und Teilhabe ermöglicht werden? Zudem müssen sich die Aufnahmegesellschaften auch immer wieder vergegenwärtigen, dass die Kategorisierung der neuen BürgerInnen als

»Flüchtlinge« eine Homogenität an Bedarfen und Voraussetzungen zur Inklusion suggeriert, die gar nicht gegeben ist. Wie können Kooperationen zwischen Professionellen und Ehrenamtlichen, aber auch mit Flüchtlings- und MigrantInnenselbstorganisationen sinnvoll ausgestaltet werden? Und was heißt in diesem Kontext Integration und/oder Inklusion? Wie kann in der Praxis das Neben- und Miteinander zwischen Zugewanderten der dritten, zweiten und ersten Generation und Einheimischen gut gestaltet werden? Was ist der Bestand an geteilten Werten und Normen, bzw. wie wird die gemeinsame auf den Menschenrechten beruhende Basis hergestellt? Friedenspädagogik hat in diesem Kontext zu reflektieren, wo und wie sie sich in diesem Feld positioniert und einbringt.

Ziel der Konferenz ist es einerseits den (gesellschafts)politischen Rahmen, der einen Umbruch in vielerlei Hinsicht bedeutet, zu diskutieren und dabei auch die friedenspolitischen Folgen für das Projekt EU zu betrachten. Entsprechend sollen die politischen Rahmenbedingungen beleuchtet und dabei relevante Themen ins Zentrum gerückt werden (Migration, Flucht und ihre Ursachen, Rassismus/Diskriminierung, Gender, Umgang mit Pluralität und Diversität u. a.). Andererseits soll die Rolle der Friedenspädagogik darin reflektiert und praxisrelevante Perspektiven aufgezeigt werden. Thematisiert werden sollen u. a. handlungsbezogene Zugänge/ Methoden/Konzepte im Rahmen der Friedenspädagogik.

Flucht ▶▶ Migration ▶▶

Herausforderungen für die Friedenspädagogik



7. November

12.30–13.30

Einchecken/Ankommen

13.30–14.00

Bettina Gruber: Flucht und Migration. Herausforderungen für die Friedenspädagogik.

14.00–15.30

Vortrag und Diskussion:

Andreas Zumach: Aktuelle Kriege, Krisen, Konfliktherde weltweit. Ursachen für Flucht und Migration. Friedensstiftende Antworten Europas. *Moderation Bettina Gruber*

15.30–16.00 Pause

16.00–17.30

Vortrag und Diskussion:

María do Mar Castro Varela: Die gegenwärtigen Integrationsdiskurse. Herausforderungen für die (Friedens)Pädagogik.

Moderation Viktorija Ratković

17.30–18.20 Abendessen

18.30–19.30

Führung durch die Stadt Klagenfurt
18.32 Abfahrt Bus zur Führung

Nadja Danglmaier: Auf den Spuren des Nationalsozialismus in Klagenfurt.

Ab 20.00

Austausch im Arbeitskreis Friedenspädagogik.

8. November

09.00–11.00

Präsentation und Austausch aktueller Projekte und Programme der Mitglieder des Arbeitskreises Friedenspädagogik: Günther Gugel, Tübingen, »Kita 2020«; Alex Thattamannil-Klug, Universität Marburg, »Forschungskolloquium Friedenspädagogik«; Dieter Lünse, Institut für Konfliktbearbeitung und Mediation Hamburg, »Community Lotsen«.
Moderation Bettina Gruber

11.00–11.30 Pause

11.30–13.00

Vortrag und Diskussion:

Carolin Philipp und Adam Bahar (glokal e.v.): Vom Objekt zum Subjekt – rassismus- und diskriminierungssensible Haltung als Grundlage (friedens)pädagogischen Handelns.
Moderation Dieter Lünse

13.00–14.00 Mittagessen

14.00–18.00

Friedenspädagogische Praxis
Moderation Alex Thattamannil-Klug

Daniela C. Camhy (Institut für Philosophie Karl-Franzens-Universität Graz): Reflexiver Kosmopolitismus und soziale Transformation.

Werner Wintersteiner, Klagenfurt: Global Citizenship Education.

Lena Freimüller, Klagenfurt, Wien: Creating resonance, strengthening resilience? Eine (kritische) Auseinandersetzung mit Kunstprojekten, die Flucht zum Thema machen

18.00 Abendessen

19.30

Jahrbuchpräsentation, Podiumsdiskussion
Friedensforschung und Friedenspädagogik.
Problemfelder und Perspektiven.

9. November

09.00–13.00

Reflexion der Konferenz/ Perspektiven für die gemeinsame Arbeit in Theorie und Praxis.
Moderation Bettina Gruber und Günther Gugel

13.00 Ende der Tagung

Die ReferentInnen

Adam Bahar studierte von 2009 bis 2010 Wirtschaft im Sudan bevor er sich auf den Fluchtweg machte. Von 2010 bis 2012 lebte er in Frankreich. Seit 2012 ist er in Berlin und als politischer Aktivist in mehreren Gruppen organisiert, war u. a. am *Refugee Protest March* von Würzburg nach Berlin und am Aufbau des Refugee Protest auf dem Oranienplatz in Berlin und des Refugee Movement Berlin beteiligt (<https://oplatz.net/>). Er ist Autor des Blogs *Seesudean* (<https://seesudan.wordpress.com/>), der über die politische Situation im Sudan berichtet und schreibt über Migration, Integration und Geflüchteten-Protesten im Online-Magazin *Africa is a Country* (<http://africasacountry.com>). Er macht eine Ausbildung zum Empowerment-Trainer und Berater im Bereich Flucht und Asyl.

Daniela G. Camhy schloss die Studien Philosophie, Psychologie, Pädagogik und Germanistik mit Master ab und promovierte an der KF-Uni Graz, war Research Associate am Institute for Research and Semiotic Studies Bloomington State University/Indiana, USA. Ausbildung bei Univ. Prof. Dr. Matthew Lipman am Institute for the Advancement of Philosophy for Children an der Montclair State University/USA. 1990 erhielt sie das Ehrendoktorat der Montclair State University/USA. Sie gründete 1985 die »Österreichische Gesellschaft für Kinderphilosophie«. Lehrbeauftragte am Institut für Philosophie an der Universität Graz und Leiterin des ersten Instituts für Kinder- und Jugendphilosophie in Europa. Sie beschäftigt sich seit mehr als 20 Jahren mit der Theorie und Praxis des Philosophierens mit Kindern und Jugendlichen und hat zahlreiche Forschungs- und EU-Projekte koordiniert. 2012 erhielt sie den Henri La Fontaine International Prize for Humanism im belgischen Parlament von Stéphan Hessel überreicht. www.kinderphilosophie.at

María do Mar Castro Varela, hat in Köln Psychologie und Pädagogik studiert und dann in Gießen in Politologie promoviert. Gegenwärtig ist sie Professorin an der Alice Salomon Hochschule in Berlin. Ihre Forschungs- und Publikationsschwerpunkte sind Gender und Migration, Feministische Theorie, Postkolonialismus- und Rassismusforschung sowie kritische Pädagogik.

Lena Freimüller war als Psychologin u. A. in der Flüchtlingsarbeit tätig. Heute liegt ihr Fokus in der Umsetzung von Kunst- und Kulturprojekte an der Schnittstelle zu sozialen Themen. Sie promoviert über partizipative Forschung und emanzipatorische Bildung und ist Universitätslektorin am Zentrum für Friedensforschung und Friedenspädagogik der Alpen-Adria Universität Klagenfurt.

Bettina Gruber, Zeithistorikerin und Friedenspädagogin, Leiterin des Zentrums für Friedensforschung und Friedenspädagogik (ZFF) der Alpen-Adria-Universität (AAU) Klagenfurt; Schwerpunkte, Friedensforschung, Friedenspädagogik, Migration und Frieden.

Günther Gugel, Dipl. Pädagoge, war über 30 Jahre Co-Geschäftsführer des Instituts für Friedenspädagogik Tübingen, danach Direktor für das Deutschland-Programm der Berghof Foundation. Lehrbeauftragter an verschiedenen Hochschulen. Seit 2014 freiberufliche Tätigkeit mit den Schwerpunkten Friedenspädagogik, Gewaltprävention, Konfliktbearbeitung. Autor von Schul- und Fachbüchern, didaktischer Materialien und Medien.

Dieter Lünse (geb. 1960) ist Diplom Sozialökonom seit 1993. Seither als Friedens- und Konfliktpädagoge in der außerschulischen Bildung tätig. Gründer des gemeinnützigen Trägers »Institut für konstruktive Konfliktaustragung und Mediation e.V.« in Hamburg 1998. Seither Leiter des Instituts mit den Schwerpunkten Zivilcourage, Gewaltprävention, Gewaltprävention im Sozialraum, Friedenspädagogik. Er ist Mediator (BM), Ausbilder in Mediation (BM). Gründer des seit 1998 aufgebauten Fachkreises Gewaltprävention Hamburg mit VertreterInnen der Landesministerien Jugend/ Schule/ Polizei und vielen freien Trägern. Auslandsaufenthalte und Tätigkeiten in Israel, Südafrika und Österreich zu den genannten Themen. Veröffentlichungen zu Zivilcourage, Interkulturelles lernen, Gewaltprävention, Mediation. Aktuelles Buch: »Zivilcourage können Alle«, Verlag an der Ruhr 2011. Diverse Radiobeiträge u.a. »Wie versöhne ich mich?« Redezeit NDR Info Dez 2011, diverse Artikel u.a. »Gerechtigkeit und Dilemmata in der Mediation – neue Chancen und neue Wege« Heft 3/ 2014 Zeitschrift Konflikt-dynamik, Verlag Klett-Cotta Stuttgart.

Carolyn Philipp studierte Politik- und Erziehungswissenschaft in Oldenburg, Potsdam und Berlin mit den Schwerpunkten Globalisierung, Postkoloniale Theorie, Entwicklungszusammenarbeit und Rassismus. Sie ist Gründungsmitglied von global e.V. und arbeitet in unterschiedlichen Praxis- und Forschungsprojekten der politischen Bildungsarbeit zu gesellschaftlichen Ungleichheiten. Seit 2009 lebt sie hauptsächlich in Athen, wo sie, gefördert von der Hans-Böckler-Stiftung zu sozialen Bewegungen promoviert. Sie arbeitet in Forschungsprojekten der Athener Panteion- und Kapodistrian-Universitäten u. a. zu Migration, Rassismus, Gentrifizierung oder Neoliberalismus. Außerdem schreibt und berichtet sie für unterschiedliche Medien aus Griechenland.

Alex Thattamannil-Klug legte das Staatsexamen für das gymnasiale Lehramt mit den Unterrichtsfächern Mathematik und Physik 2010 an der Philipps-Universität Marburg ab. Seit dem zunächst wissenschaftliche Hilfskraft mit Abschluss und nach kurzer Zeit wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Schulpädagogik der Philipps-Universität Marburg. In seinem Dissertationsprojekt befasst er sich mit Solidaritätserfahrungen und -konzepten von Aktivist_innen aus sozialen Bewegungen. Seit Oktober 2014 ist Alex Thattamannil-Klug zudem Teil des SprecherInnen-Teams des AK Friedenspädagogik und er ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft für Friedens- und Konfliktforschung e.V., der Gesellschaft für Fantastikforschung e.V. sowie des Zentrums für Gender Studies und feministische Zukunftsforschung der Philipps-Universität Marburg.

Werner Wintersteiner, Professor für Deutschdidaktik, Gründer des Zentrums für Friedensforschung und Friedenspädagogik an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt (AAU) sowie wissenschaftlicher Leiter des Master-Lehrgangs Global Citizenship Education an der AAU; seine Schwerpunkte sind Friedensforschung, Friedenspädagogik und Politische Bildung.

Andreas Zumach studierte von 1975 bis 1979 an der Universität Köln Volkswirtschaft und Journalismus. In den achtziger Jahren war er Sprecher des bundesweiten Koordinierungsausschusses der Friedensbewegung. Zumach arbeitet auf den Gebieten des Völkerrechts, der Menschenrechtspolitik, der Sicherheitspolitik, der Rüstungskontrolle und internationaler Organisationen. Er arbeitet am europäischen Hauptsitz der Vereinten Nationen in Genf als Korrespondent für Printmedien, wie beispielsweise die tageszeitung (taz) und Die Presse, sowie für deutschsprachige Rundfunkanstalten. Er verfolgt die Entwicklung des Völkerrechts und der internationalen Organisationen einschließlich der Konflikte in der Golfregion seit mehr als fünfzehn Jahren.



Organisatorisches

Kosten/Unterkunft

Der Tagungsbeitrag für alle drei Tage beträgt 30 Euro (für Studierende 10 Euro). Die Tagung kann auch tageweise besucht werden, der Beitrag pro Tag beträgt 10 Euro (für Studierende 3 Euro). Für die Unterkunft ist selbst aufzukommen.

Anmeldung

Anmeldungen bitte bis zum 24.10.2016
an Heike Petschnig: heike.petschnig@aau.at

Aufgrund der Räumlichkeiten ist die Teilnehmer_innenanzahl leider beschränkt!

Lehrerinnen und Lehrer können sich über PH-Online unter der Veranstaltungsnummer F3LW01B121 – Friedenspädagogische Konferenz – anmelden. Die (PH-Online-)Anmeldung für diese (Kooperations-) Veranstaltung beginnt am 1. Juni 2016 und endet am 30. September 2016.

Veranstaltungsort

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
9020 Klagenfurt, Universitätsstraße 65–67
Stiftungssaal/Servicegebäude (auf dem Weg zum Haupteingang das Gebäude auf der rechten Seite)

Jahrestagung Friedenspädagogik 2016

Veranstalter

Arbeitskreis Friedenspädagogik der Arbeitsgemeinschaft Friedens- und Konfliktforschung (AFK) e. V.

Konzeption und Organisation

Bettina Gruber (Alpen-Adria-Universität Klagenfurt)
Sprecherin des AK Friedenspädagogik

Renate Grasse (Arbeitsgemeinschaft Friedenspädagogik e. V. München)

Günther Gugel, Dipl. Päd.

Dieter Lünse (Institut für Konfliktaustragung und Mediation Hamburg)

Sprecher des AK Friedenspädagogik

Alex Thattamannil-Klug
(Philipps-Universität Marburg)

Sprecher des AK Friedenspädagogik

Gestaltung: Katarina Tanfar